

Zeitschrift: Animato
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 18 (1994)
Heft: 1

Rubrik: Noten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Noten

(bei Werken mit verschiedenen Instrumenten erfolgt die Zuordnung nach dem zuerst genannten oder dem führenden Instrument)

Querflöte

Antonio Vivaldi: Sonate g-Moll für Traversflöte und Basso continuo. Hrsg. von Grete Zahn. Pan 880 (Partitur und Stimmen), Fr. 16.-

Diese Sonate zeichnet sich durch gefällige Melodik und rhythmische Lebendigkeit aus, wobei der dritte Satz, eine Sarabande, melodisch sehr schlicht ist und nach Auszierung ruft. Die Continuo-Stimme ist agil und mitredend gestaltet, in den Sätzen drei und vier vielleicht etwas zu oft in Terzen einerschreitend oder hüpfend, was für die Begleitung mit Cembalo gut geeignet, für eine solche mit Orgel jedoch zu dicht ist. Eine lohnende Entdeckung wurde hier herausgegeben, auch gut für den Unterricht geeignet (Mittelfstufe).

John Wolf Brennan: Drei ver-flix-te Stücke für Solo-Flöte. Pan 354, Fr. 13.-

Die drei originellen Stücke können wahrscheinlich auch einzeln aufgeführt werden; die Opus-Zahlen liegen ziemlich weit auseinander und die Reihenfolge im Heft entspricht nicht der Reihenfolge auf dem Titelblatt. «Flix» ist munter und fröhlich, «Espaces» verlangt meditativen Atem, innere Ruhe, und weist orientalische Züge auf. Das tiefe C, das häufig durch grosse Intervalle erreicht wird, wirkt wie ein Orgelpunkt. «Phlyx» ist dreiteilig: Vivace in apertem Fünffacheltakt - Lyrisch - Agitato. Im ersten Satz wird die Melodik durch eine Vorliebe für reine Intervalle geprägt (gut für die Intonation). Der zweite Satz hat rezeitativen Charakter, ist jedoch mit Metronomzahl-Angabe rhythmisch exakt vorgegeben. Durch geschickten, häufigen Taktwechsel erreicht der Komponist die Wirkung einer grossen Freiheit. Der dritte Satz erinnert an eine Gigue, die Melodik ist geschmeidig, grosse Intervalle wechseln häufiger mit fließenden Melodielinien. Drei Kompositionen, welche die Solo-Literatur eines Berufsflötisten oder eines guten Oberstufenschülers bereichern werden.

Georg Philipp Telemann: Concerto a-Moll für drei Flöten. Hrsg. von Klaus Holle. Zimmermann ZM 2826, Fr. 16.-

Dieses Flötentrio, für die gute Mittelfstufe geeignet, ist die Transkription eines Concerto grosso für zwei Flöten, Fagott und Streicher. Das viersätzige Werk ist durchwegs gehaltvoll, in den langsamen Sätzen sehr melodios und farbig - das Cantabile z.B. erklingt in gleichnamigem Dur; eine weiche Höhe ist hier Bedingung. Im Presto spielt sich ein reizvoller Dialog zwischen erster und zweiter Flöte ab, während sich die dritte Stimme in leichtfüssigen Repetitionstönen über kann. Das Vivace ist rhythmisch interessant. Wiederum eine Delikatesse aus Zimmermanns Ensembleliteratur-Küche!

Edison Denissov: Sonate für Flöte und Klavier (1960). Peters EP 5700, Fr. 16.-

Diese Sonate lässt sich kaum vergleichen mit Denissovs jüngeren Werken. Sie ist noch frei von «flute effects», durchgehend komponiert in A-B-A-Form (Lento espressivo - Allegro impetuoso - Lento espressivo). Die Thematik ist etwas langsam und vom ersten Eindruck her fremd anmutend. Eine Flöte mit h-Fuss wird vorausgesetzt.

Daniel Weissberg: Atempoem für Flöten solo. Musik-edition Nepomuk 9262, Fr. 19.-

Dieses Stück sieht folgende originale Besetzung vor: Querflöte (gespielt von einem Flötisten), sieben Blockflöten (angeschlossen an sieben Luftmatratzen-Pum-

pen), eine Luftpumpe, die Luftgeräusche erzeugt. Die verlangten Tonhöhen der Blockflöten werden durch das Zukleben der entsprechenden Löcher erreicht. Die Pumpen werden mit den Füssen des Querflötisten bedient. Also eine One-Person-Show. Ueber den durch aus tieferen Sinn dieses visuell humorvollen, experimentellen Werkes schreibt der Komponist: «In 'Atempoem' ist jede Atembewegung des Flötisten hörbar. Nicht nur das Ausatmen, die schöpferische Quelle für alles, das Gestalt annimmt, sondern auch das Einatmen, welches normalerweise nur bei grosser Anstrengung, bei Schreckreaktionen oder bei Atemnot wahrgenommen wird. Im Verlauf des Stückes gerät der Flötist zu sehend ausser Atem. Die anfällige menschliche Atmung wird durch eine mechanische ergänzt: über Fusspumpen werden Luftgeräusche erzeugt und mehrere Blockflöten in das Spiel integriert; die Orgel wird nachgeführt. Es kommt zu einer Interaktion zwischen menschlicher und mechanischer Atmung, einer Interaktion mit ungewissem Ausgang.»

Die Realisierung stellt hohe Anforderungen an die Konzentration und an das flötistische Können. Vertrautheit mit zeitgenössischer Flötentechnik ist Voraussetzung. Heidi Winiger

Blockflöte

Samuel Scheidt: 2 Variationen für Blockflöten-Quartett. Hrsg. und bearb. von Grete Zahn. Pan 713, Fr. 14.-

Samuel Scheidt (1587-1654), ein wichtiger Vertreter der deutschen Orgelmusik, hat verschiedene Strömungen seiner Zeit in sein Werk einfließen lassen: Er kannte Sweelinck, war während eines Jahres dessen Schüler; er lernte dort wohl auch englische Musik kennen, und er hatte Kontakt zu Michael Praetorius, durch dessen Musik er den italienischen Stil kennenlernte. Grete Zahn hat aus dem umfangreichen Orgelwerk des Komponisten zwei Variationen ausgewählt und für Blockflötenquartett bearbeitet: eine Variation über eine Gagliarda von John Dowland und eine Variation über «Bergamasca», das damals berühmte Lied aus Bergamo, das von vielen Komponisten vertont wurde (z.B. Frescobaldi). Scheidts Musik ist wohlklingend für unsere heutigen Ohren. Durch die kurzen Variationen liegt eine strukturelle Einfachheit vor. Die Gagliarda steht in D-Dur und weist harmonische Überraschungen auf. Die Variationen ziehen durch alle Stimmen, so dass nicht nur der Sopran gefordert wird. Problematisch dünkt es mich, wenn der Bass eine allzu virtuose Variation mit sich wiederholenden Oktavensprüngen spielen soll. Setzt der Sopran nach längeren Pausen wieder ein, so merkt man deutlich die Vorteile eines Tasteninstrumentes: Der Klang ist in jedem Falle homophoner. Doch diese zwei Vorbehalte sollen den Gewinn dieser Musik für Blockflötenspieler nicht schmälern.

Spielstücke aus dem Fitzwilliam Virginal Book für Blockflötenquartett. Heft 1: Pavanen und Galliard. Hrsg. von Martin Nitz. Heinrichshofen N 2217 (Spiel-partitur), Fr. 11.40

Martin Nitz hat aus der berühmten Sammlung «Fitzwilliam Virginal Books», das Musik für das in England behemate Virginal (Spinett) um 1600 enthält, Pavanen und Galliard ausgesucht und sie für Blockflötenquartett eingerichtet. Es sind dies je eine Pavane und eine Galliarde von Thomas Warrock, Ferdinando Richardson, William Byrd und die «Lachrimae Pavana» von John Dowland, gesetzt von Giles Farnaby. Im Vorwort stehen einige Angaben zu den Komponisten. Nicht vieles weiss man von ihnen. Die Musik spricht für sich. In England war die Blockflöte sehr beliebt, und diese Stücke eignen sich vorzüglich zum Musizieren im Consort. Die polyphone Struktur der Pavanen wird so durchhörbar. Auch die Feinheiten in den oft rhythmisch komplizierten, prägnanten Galliard kommen so deutlich zum Ausdruck. Diese Musik ist anspruchsvoll und muss durchgearbeitet und durchgehört werden. Die

Spieler werden belohnt mit wunderschöner, harmonischer reicher Musik. Durch die Tänze bewegt sich die oft frei wirkende Musik in einem formal strengen Rahmen.

Als störend bei dieser Ausgabe empfand ich die Phrasierungszeichen von Martin Nitz, die selber erarbeitet wohl mehr bringen, und die an manchen Stellen auch anders gesetzt werden könnten. Ein praktisches Heft liegt vor: eine Spielpartitur mit ausklappbaren Seiten.

Hans-Martin Linde: Suite für Blockflöten-Quartett. Schott OFB 168 (Partitur und Stimmen), Fr. 32.-

Hans-Martin Linde (geb. 1930) legt eine Suite für Blockflötenquartett vor. Diese besteht aus den Sätzen «A la manière d'une Ouverture française», «Kleines Zwischenspiel 1», «Erinnerungen an Tielman Susato», «Kleines Zwischenspiel 2», «Papillon», «Nachklang». Linde orientiert sich im Aufbau seiner Suite an traditionellen Vorbildern. Auch der Kompositionsstil bleibt traditionell. Man wird an ältere Linde-Kompositionen erinnert. Die einzelnen Sätze haben alle ihren eigenen Charakter, ihre eigene Stimmung. Es ist expressive Musik mit rhythmischer Prägnanz und musikalischen Effekten. Leider fehlt ein Nachwort des Komponisten. - Für fortgeschrittene Quartettspieler. Elisabeth Schöniger

Oboe

André Danican Philidor: «Les Contre-Danses anglaises» für Violine, Oboe (Flöte, Sopranblockflöte), Violoncello, Fagott, Kontrabass. Hrsg. und mit Harmonisierung für Cembalo von Richard Erig. Hug PE 2039 (Spielpartitur), Fr. 20.-

Die meisten der 17 Kontertänze «pour les violons et haut-bois» tragen wohlklingende Fantasietitel wie «La Jamaïque, les Déesses, Jeanne qui saute, Les manches verts (Greensleeves) oder Les Singes». Nur selten sagen sie etwas über die Art des Tanzes aus, wie z.B. La Gigue du Roy oder La Vieille Gigue.

Die als «Country Dances» zu verstehenden Kontertänze entstammen einer umfangreichen Tanzsammlung des «Garde de la Bibliothèque du Roi», André Danican Philidor, genannt Philidor l'aîné. Eigene Kompositionen wechseln ab mit fremden bzw. populären Melodien, denen Philidor einen Bass hinzugesetzt hat.

Obwohl die Basslinie im Original unbeziffert ist und (so der Herausgeber!) auch nicht den Charakter einer Continuo-Stimme hat, hat der Herausgeber eine leichte Harmonisierung hinzugefügt, damit die Begleitung auch von einem Cembalo ausgeführt werden kann. Reizvoller scheint mir trotzdem das Spielen im Duett, sogar in mehrfacher Besetzung der Sopran- und Bassstimme.

Alle Kontertänze sind schon wegen ihrer Kürze für Schüler gut spielbar und lassen viel Platz für eigene Verzierungen und Artikulationen. Leider macht die als Spielpartitur bezeichnete Ausgabe bei sechs Stücken ein Blättern notwendig - oder das verbotene(!) Kopieren der betreffenden Seiten! Othmar Mächler

Klarinette

Niccolò Paganini: Capriccio op. 1 Nr. 24 für Klarinette solo in B (A). Bearb. von Stephan Korody-Kreutzer. Zimmermann ZM 2984, Fr. 15.-

Von Stephan Korody-Kreutzer, der «es sich zur Aufgabe gemacht hat, Kostbarkeiten des Musikschatzes aus Barock und Klassik der Klarinette neu zu erschliessen, um das Spektrum der Klarinettenliteratur zu erweitern», liegt nun schon eine ganze Reihe von Bearbeitungen vor. Aus dem op. 1 von Paganini hat schon Alamiro Giampieri 14 Capricci ausgewählt und für Klarinette eingerichtet - wohl eher zu Studienzwecken, eine Art brillanter Etüden. Die von Korody-Kreutzer gewählte Nr. 24 - sie fehlt in Giampieris Auswahl - hat auch schon Rachmaninow oder Benny Goodman inspiriert. Im Gegensatz zu diesen folgt er nach dem Thema möglichst

genau Paganinis elf Variationen. Natürlich sind Oktavversetzungen nicht zu umgehen; Vorschläge und Doppelschläge ersetzen Oktavenspiel und Arpeggien die Drei- und Vierstimmigkeit in der achten und elften Variation. Entstanden ist eine sehr virtuose Konzertfassung, die für manchen jungen Klarinetisten eine Herausforderung sein mag.

Wolfgang Amadeus Mozart: Die Entführung aus dem Serail. Sechs Stücke für vier Klarinetten. Bearb. von Franz Lotz. Bärenreiter BA 8120, Fr. 32.- (Partitur und Stimmen)

Am 16. Juli 1782 wurde «Die Entführung aus dem Serail» uraufgeführt. Nur vier Tage später schrieb Mozart an seinen Vater: «Nun habe ich keine geringe arbeit. - bis Sonntag acht tag muss meine Opera auf die harmonie gesetzt seyn (...) sie glauben nicht wie schwer es ist so was auf die harmonie zu setzen - dass es den blasinstrumenten eigen ist, und doch dabei nichts von der Wirkung verloren geht.» Franz Lotz hat einige Themen ausgewählt, sie für vier Instrumente gleicher Stimmung bearbeitet, auf leichte Spielbarkeit geachtet und überdies das thematische Material auf alle Stimmen verteilt. Durchaus lobenswerte Vorsätze, aber da wurden zu viele Kompromisse eingegangen, und am Ende blieb Mozart auf der Strecke. Etwa bei der Vereinfachung der Begleitstimmen oder bei den vielen Oktavversetzungen, die wegen des Fehlens eines Bassinstrumentes notwendig wurden - der Bass kann unversehens in die Tenor- oder gar in die Altlage aufsteigen, was erhebliche Eingriffe in die Harmonie zur Folge hat. Auch das ständige Austauschen der Stimmen, zum Teil an schwer einseharen Stellen, führt zu einer Verfallung, um nicht zu sagen Zerstörung, von Mozarts Satzwerk und der musikalischen Struktur. Es ist eine Art Etikettenschwindel, ein Missbrauch Mozarts für pädagogische Zwecke.

Clarineto arioso. Die schönsten Opermelodien in leichter Bearbeitung für Klarinette und Klavier von Wilfried Berk. Elite Edition 5194

Auf der Klarinette schöne, wenn nicht schon bekannte, so doch eingängige Melodien zu spielen, ist nicht nur pädagogisch sinnvoll: Es erfreut das Gemüt, spendet Lebensfreude. Weil sich viele Themen mit diesen

Sonderangebote 93/94

Contra-Bässe

Celli Violinen

Zu verkaufen Liquidationspreise

Meisterbässe Neu- und Altinstrumente			
A. Holzlechner	3/4	6 780.-	4 950.-
C. Placht	3/4	7 850.-	5 950.-
A. Corean	1/2	3 980.-	2 980.-
A. Corean	1/8	3 980.-	2 980.-
Böhmen 1930	3/4	12 500.-	8 900.-
France 1910	3/4	10 900.-	6 900.-
Böhmen 1920	1/2	3 900.-	2 500.-

Meister-Celli Neu- und Altinstrumente			
W. Leonhardt	1989	4 900.-	3 400.-
W. Leonhardt	1989	4 900.-	3 400.-
F. Kreuzinger	1990	6 650.-	4 650.-
F. Kreuzinger	1989	10 600.-	7 900.-
F. Kreuzinger	1989	10 800.-	7 980.-
Italien	1850	16 000.-	11 200.-
Ungarn	1890	4 800.-	3 200.-

Meister-Violinen Alt-Instrumente			
Csizar	H 1950	8 400.-	5 400.-
Hüller	B 1900	7 200.-	5 200.-
Meazzi	J 1930	6 800.-	4 800.-
Csizar	H 1950	4 800.-	3 600.-
Sternberg	H 1930	4 600.-	3 200.-
Bart	S 1935	4 200.-	3 100.-
Ch. Brugère	F 1899	9 800.-	7 200.-
Pilat	H 1880	4 300.-	3 200.-
K. Blaise	F 1900	5 800.-	4 200.-

**INSTRUMENTE in sehr gutem Zustand
PREISE netto bar,
kein Eintausch
ZWISCHENVERKAUF vorbehalten**

Musikinstrumente / Zubehör

Peter & Partner
071/54 26 85
CH-9113 Degersheim SG

Ab sofort im guten Fachhandel erhältlich - siehe Anzeige

Korrepitition in 3 Tempi auf CD

Das Repertoire ab Februar 1994

<p>für die Violine</p> <p>F. Kuchler: Concertino op. 11 für Violine & Klavier, G-dur Concertino op. 15 für Violine & Klavier im Stil von Antonio Vivaldi, D-dur</p> <p>O. Rieding: Concertino op. 21 für Violine & Klavier, a-moll Konzert op. 34 für Violine & Klavier, G-dur Konzert op. 35 für Violine & Klavier, h-moll Concerto op. 36 für Violine & Klavier, D-dur</p> <p>A. Vivaldi: Concerto op. 3 No. 6 für Violine & Klavier, a-moll Concerto für Violine & Klavier, G-dur</p> <p>J. B. Accolay: Konzert Nr. 1 für Violine & Klavier, a-moll</p> <p>H. Millies: Concertino im Stil von W. A. Mozart für Violine & Klavier, D-dur</p> <p>G. H. Fiocco: Allegro für Violine & Klavier, G-dur</p> <p>G. Ph. Telemann: Sonatine 1 für Violine & Klavier, A-dur</p> <p style="text-align: center;">für das Cello</p> <p>J. B. Breval: Sonate Nr. 1 für Cello & Klavier, C-dur (auch bekannt als Concertino II)</p>	<p>für die Blockflöte (auch geeignet für Oboe, Violine oder Querflöte)</p> <p>G. Ph. Telemann: Partite Nr. 2 für Blockflöte & Basso continuo</p> <p>G. F. Händel: Sonaten für Altblockflöte & Basso continuo Sonate op. 1 No. 2, g-moll Sonate op. 1 No. 4, a-moll Sonate op. 1 No. 7, C-dur Sonate op. 1 No. 11, F-dur</p> <p style="text-align: center;">für das Klavier</p> <p>J. B. Duvernoy: Etüden op. 176 für Klavier (Doppel-CD)</p> <p>J. S. Bach: Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach (Doppel-CD)</p> <p>A. Diabelli: Melodische Übungsstücke für Klavier zu vier Händen, op. 149 (Dreier-CD)</p> <p style="text-align: center;">Sonatinen Vorstufe</p> <p>für Klavier von L. van Beethoven, W. A. Mozart, J. Pleyel, etc. (Vierer-CD)</p>
<p>für die Klarinette</p> <p>W. A. Mozart: Konzert für Klarinette & Orchester (Klavierbegleitung) A-dur, K.V. 622, Version A-Klarinette (Doppel-CD)</p> <p>W. A. Mozart: Konzert für Klarinette & Orchester (Klavierbegleitung) A-dur, K.V. 622, Version B-Klarinette (Doppel-CD)</p>	

Eigenschaften in der Opernliteratur finden, füllt diese Sammlung eine Lücke. Die Arien sind nötigenfalls in eine leichter spielbare Tonart transponiert worden. Die Phrasierung der Klarinettenstimme ist meistens instrumentell gehalten. Ich wünsche sie mir mehr textbezogen, wodurch sie zwar schwieriger, dafür aber auch differenzierter würde. Die Dynamik, die in den Originalpartituren oft nur spärlich notiert ist, wurde ergänzt, hin und wieder etwas willkürlich geändert. Die Klavierbegleitung ist relativ einfach und gut spielbar gesetzt. Ein Hauch Virtuosität fließt in die Arie der Agathe aus Webers Freischütz ein: Hier hat der Herausgeber zwei im Original nicht vorgesehene Klarinettenkadenzen eingefügt. Ein empfehlenswertes Heft!

Clarinetto virtuoso. Berühmte Klarinetten-Soli aus Opern. Hrsg. von Wilfried Berk. *Elite Edition* 5196
Dieses Heft vereinigt neun grosse Soli aus der Opernliteratur, die nur schwer greifbar sind und wenn, dann meist ohne Begleitung. Die geschickt ausgewählten Stellen repräsentieren die verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten der Klarinette. Sie sind fraglos ein wertvoller, leider kaum bekannter Aspekt des Repertoires. Ich hätte mir gewünscht, dass die Klarinettenstimmen nicht revidiert, sondern den Originalpartituren entsprechend gedruckt worden wären. Puccini hat z.B. die hier wiedergegebene Stelle aus Tosca sehr genau bezeichnet. Deshalb ist es meiner Ansicht nach nötig, sie auch ganz genau zu übernehmen. Die Klavierauszüge könnten mit Hinweisen auf die Instrumentierung und auf besondere Spielweisen (wie pizz., trem.) differenzierter notiert werden. Es wäre sogar sinnvoll, den grösseren Zusammenhang, dem die Soli entnommen sind, darzustellen. Wer hat schon eine Partitur von Leo Delibes Lakmé zur Hand, um darin die Musique de scène nachzuschlagen: sie ist ein Melodram. Um dieses Solo adäquat interpretieren zu können, ist es unerlässlich, den gesprochenen Text zu kennen. Meine kritischen Anmerkungen wollen und dürfen keinesfalls irgendjemandem vom Kauf dieses Heftes abhalten. Im Gegenteil, es ist ein Gewinn, sich mit dieser Musik intensiv auseinanderzusetzen.

Heinz Joachim Zander: Vier Miniaturen für Klarinette und Klavier. *Elite Edition* 5203, Fr. 10.-

Nur gerade 12 Takte zählt das kürzeste, 18 Takte das längste dieser vier Charakterstücke. Ob verspielt-kekisch oder melancholisch-expressiv, jedes findet seinen Ton. Harmonisch und rhythmisch sind die kleinen Kostbarkeiten sorgfältig gearbeitet und wirken lebendig, phantasievoll und frisch. Sie sind sehr geeignet für einen ersten Kontakt mit Musik unseres Jahrhunderts wie auch als kleine, charmante Aufmerksamkeiten für Fortgeschrittene.
Ulrich Zimmermann

Orgel

Frank Liszt: Harmonies du Soir. Orgelübertragung im Stile Max Regers von John David Peterson. *Bärenreiter* BA 8067, Fr. 19.50

Als Max Reger im Jahre 1902 mit der Herausgabe seiner Orgelübertragung der zweiten Klavierreihe von Franz Liszt am verlegerischen Veto scheiterte, schrieb er seinem Freund Martin Krause, dass er die «Harmonies du Soir» von Franz Liszt für die Orgel zu bearbeiten gedanke. Leider hat er dieses Vorhaben nicht mehr verwirklichen können.

Die vorliegende Orgeltranskription im Stile Max Regers besorgte nun John David Peterson. Der durch zahlreiche musikwissenschaftliche Publikationen bekanntgewordene Autor lehrt an der Memphis State University Tennessee und erschliesst mit dieser Bearbeitung ein bisher kaum zugängliches Kleinod für die sinfonische Orgel.

Zu den ausgesprochen pianistischen Spielfiguren des Stückes gehören lange Folgen arpeggierter Akkorde, die Melodien tragen, gebrochene Pianissimo-Dreiklänge und ausgedehnte Passagen repetierter Akkorde. Ohne Änderung lassen sich diese Lisztschen Klavierfiguren nicht überzeugend auf die Orgel übertragen. Indem der Bearbeiter Regers Fassung von Liszts Legende als Modell für seine Transkription der «Harmonies du Soir» benutzte, hat er einige der charakteristischen pianistischen Spielfiguren durch einen typischen Orgelsatz ersetzt: Markante Pedalpassagen unter Akkordblöcken

treten an die Stelle von Akkordrepetitionen, und an einem Höhepunkt erscheint eine kanonische Imitation im Pedal.

Diese Neuerscheinung ist eine wertvolle Ergänzung zum Orgelrepertoire des 19. Jahrhunderts. Allerdings sind sie absoluten Könnern vorbehalten, die über ein adäquates Instrument zur Interpretation der grossen romantischen Orgelliteratur verfügen.
Hans Beat Hänggi

Gesang

Frauen komponieren. 25 Lieder für Singstimme und Klavier. Hrsg. von Eva Rieger und Käte Walter. *Schott* ED 7810

Die Herausgeberinnen haben in einem Band eine Auswahl von 25 Liedern - vorwiegend aus dem ausgehenden 18. und dem 19. Jahrhundert - zehn komponieren der Frauen zusammengestellt. Die jüngste Komponistin ist die 1964 verstorbene Alma Mahler. Biographische Notizen zu jeder Frau leiten den Band ein. Die Lieder sind, wenn transponiert gedruckt, in der Originalart verzeichnet. Die Ausgabe verschafft einen ersten guten Ein- und Überblick in das Liedschaffen komponierender Frauen jener Zeit.

Franz Schubert: Der Hirt auf dem Felsen für Singstimme, Klarinette und Klavier D 965, op. post. 129. Vorgelegt von Walther Dürr. *Bärenreiter* BA 5619, Fr. 18.-

Die vorliegende Urtext-Ausgabe des Schubertschen Klassikers «Der Hirt auf dem Felsen» rechtfertigt ihr Erscheinen durch ein grosszügiges und gut lesbares Notenbild, und sie erlaubt ein genaues Quellenstudium. Die ergänzenden schriftlichen Hinweise erfassen Entstehen und Umfeld der Komposition genau. Schubert schrieb das Werk in seinem letzten Lebensjahr auf Anregung der Opernsängerin Anna Milder. Der Text besteht aus Bruchstücken dreier verschiedener Gedichte von W. Müller und wahrscheinlich von Helmina von Chezy. Die Besetzung Klavier, Klarinette und Stimme ist eher selten. Für eine versierte Sopranistin oder einen Tenor ist das Werk eine interessante Aufgabe.
Esther Wartenweiler

Percussion

Charlie Weibel: Charlie's Percussion System. Lehrbuch mit CD (EMZ 2 107 676). *Edition Melodie* ISBN 3-309-00648-4

«Die Art der Anwendung und Spielweise von Percussionsinstrumenten in diesem Buch ist eine Verschmelzung von traditionellen lateinamerikanischen Rhythmen und den Einflüssen moderner Unterhaltungs-, Pop-, Rock- und Jazzmusik.» Soweit der Autor, welcher jetzt sein «Percussion System» als Ergänzung zu seinem «Drum System» herausgibt.

Zu den Spieltechniken auf Standardinstrumenten wie Congas, Timbales, Pandeiro, Maracas, Guiro usw. kommen Beschreibungen einer Reihe Effektkinstrumente wie Flex-a-tone, Vibraslap oder Berimbau. Alles wird abgerundet mit einer Liste ausnotierter Standardrhythmen (Samba, Mambo, Guaracha usw.) und einer Zusammenfassung sämtlicher Instrumente plus einiger «Extras». Wie beim «Drum System» kommen reichlich eintaktige rhythmische Figuren und Varianten vor, die viel praktisches Spielmaterial ergeben. Einiges davon kann man auf der mitgelieferten CD oder Cassette hören. Ab Mittelstufe.

Werner Stadler: Mallet-Boogie für beliebige diatonische Stabsinstrumente, 1 chromatisches Instr. und Schlagzeug. *Zimmermann* ZM 2897 (Partitur und Stimmen). Fr. 16.-

Wieder ein einfaches, aber wirkungsvolles Opus von Werner Stadler. Dieser Boogie folgt dem üblichen zwölfaktigen Blues-Schema mit Triolenphrasierung und bietet auch Raum für das Improvisieren auf Melodie-Instrument und Drumset. Die Mallet-Stimmen ent-

halten eine Blues-Skala und Begleitungsvorschläge für die Improvisation. Falls das Drumset fehlt, wird eine zusätzliche Percussionsstimme für einzelne Instrumente mitgeliefert. Wertvolle Literatur für den angehenden Malletschüler. Auch sehr gut für das Orff-Instrumentarium geeignet.
Michael Quinn

Kurs-Hinweise

VJMZ/SMPV-Fortbildungskurse. Am 17., 22. und 28. Juni, jeweils 19.30 - 22.00 Uhr, im «Jecklin Forum» in Zürich, werden Musiklehrkräfte aller Fachrichtungen in einem Einführungskurs mit der *Eutonie* (Kursleiterin Marianne Combertaldi), der *F.M. Alexander-Technik* (Kursleiterin Thomas Fehr) und der *Feldenkrais-methode* (Kursleiterin Regula Gantenbein) vertraut gemacht. Es können sowohl einzelne als auch alle drei Abende belegt werden. Auskunft und Anmeldung: Sekretariat VJMZ, Kurlistrasse 81, 8404 Winterthur, Tel. 052/242 43 22 (Montag und Mittwoch, vormittags).

SMV-Orchesterkurse 1994. Vom 11. bis zum 23. Juli 1994 führt der *Schweizerische Musikverband SMV* in Biel wieder einen *Orchesterkurs* durch. Unter der Leitung von Matthias Aeschbacher sollen junge Musiker mit der professionellen Arbeitsweise in einem Sinfonieorchester vertraut gemacht werden. Dabei werden auch zwei Konzertprogramme einstudiert und am 16. und 23. Juli aufgeführt. Zudem stehen *Spezialkurse* für das gezielte Studium von Orchesterliteratur zur Wahl. Das Kursgeld beträgt Fr. 300.-, die private Unterkunft (ohne Verpflegung) ist gratis und wird vom SMV organisiert.

Zusätzlich werden im Rahmen der «Bieler Sommerkonzerte» vom SMV *Orchestervoluntariate* ausgeschrieben. Die Volontäre haben Gelegenheit, vom 29. Juli bis zum 20. August 1994 in der Orchester-gesellschaft Biel mitzuwirken. Die Volontäre erhalten eine Entscheidung, und die vom SMV vermittelte private Unterkunft ist gratis. Das Probepfüll für alle Kursangebote findet am 13. Mai statt. Für weitere Auskünfte und das Anmeldeformular wende man sich an Herrn Ernst Huser, Rathausgässli 6, 2502 Biel, Tel. 032/23 34 02 oder an das SMV-Zentralesekretariat, Hotelgasse 1, 3000 Bern 7, Tel. 031/311 74 48. Anmeldeschluss: 31. März 1994.

Klavierkurs mit Leonore Katsch. Zum dritten Mal wird vom 9. bis zum 16. April 1994 in der Laudinella in St. Moritz der Weiterbildungskurs «Zeitgemässer Klavierunterricht» unter der Leitung von *Leonore Katsch* angeboten. Die Kursarbeit ist praxisbezogen und betrifft alle Gebiete des Unterrichts. Ebenso bedeutet das eigene Musizieren einen wichtigen Programmpunkt. Die Teilnehmer erhalten Ratschläge zur Verbesserung ihrer Spielqualität am eigenen Repertoire oder an Schülervorbereitung. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Prospekt und Anmeldung: Sekretariat Laudinella, Tel. 082/2 21 31. Weitere Auskünfte sind erhältlich bei der Kursleiterin, Tel. 057/27 31 51.

NEU NEU NEU NEU NEU NEU



DA CAPO KLAVIERSCHULE I

DA CAPO LIEDERREIGEN
Spiel-, Sing- und Malbuch für kleine und große Kinder

DA CAPO AMERICAN PIE
Blues, Jazz, Boogie-Woogie, Rock & Roll, Spiritual, Gospel, Country und Jazz für Anfänger.

HIER PASST ALLES ZUSAMMEN!

Jedes Heft hat über 90 Seiten und kostet OS 238.-, DM 36.- bzw. SFR 32.-. Der Setpreis für alle drei zusammen ist: OS 570.-, DM 86.- bzw. SFR 76.-.



Prospekte und Bestellungen:
Piano Edition Wien, Erwin Paszer, Josefstädterstrasse 101/24, A-1080 Wien
Tel. u. Fax: 0043 / 1 / 40 56 981

NEU NEU NEU NEU NEU NEU

INNOVATIVE MUSIC

JAZZ ■ ROCK ■ BLUES ■ LATIN

DIVERSE BIG-BAND UND COMBO ARRANGEMENTS
JAZZ INSPIRATION Neue Themen, Improvisations Lehrgang
SOLO, DUETTE, TRIOS für Melodie Instrumente und Klavier
KLAVIER SOLO Boogie, Blues, Dixie, Standards, Latin. ■

POSTFACH 8932 METTMENSTETTEN

Tel 01 768 22 50 Fax 01 768 22 51

KATALOG ANFORDERN

Bärenreiter Studienbücher Musik
Handlich · Fortschrittlich · Unentbehrlich



Band 4
Clemens Köhn: **Analyse lernen**
240 Seiten - ISBN 3-7618-1154-3
sfr 33.-
Eine praktische «Handwerkslehre» des Analysierens.
Ein Leitfaden für den musiktheoretischen Unterricht und für das Selbststudium.

»Hier ist eine neue Reihe geboren worden, von der man sich fragt, wie man eigentlich bis jetzt ohne sie ausgekommen ist. Originell, unkonventionell, wo es das Thema erlaubt auch andersart. und ungemindert anregend.«
Ingeborg Allihn, Musik in der Schule



Band 1
Nicole Schwindt-Gross
Musikwissenschaftliches Arbeiten
Hilfsmittel - Techniken - Aufgaben
212 Seiten - ISBN 3-7618-1052-0
sfr 37.-

Band 6
Konrad Küster: **Das Konzert**
Form und Forum der Virtuosität.
220 Seiten - ISBN 3-7618-1156-X
sfr 40.-
Eine spannende Darstellung der wechselvollen Geschichte der Gattung Konzert im 17. Jahrhundert bis in die jüngste Gegenwart.

Band 2
Silke Leopold (Hrsg.)
Musikalische Metamorphosen
Formen und Geschichte der Bearbeitung
200 Seiten - ISBN 3-7618-1051-2
sfr 37.-

In Vorbereitung:
Band 5
August Gerstmeier: **Die Sonate**
Geschichte und Gestaltung
ISBN 3-7618-1155-1

Band 3
Bernhard Meier: **Alte Tonarten**
dargestellt an der Instrumentalmusik des 16. und 17. Jahrhunderts. 228 Seiten
ISBN 3-7618-1053-9
sfr 37.-

Band 7
Walther Dürr: **Sprache und Musik**
ISBN 3-7618-1153-5

- Eine Reihe praktischer Arbeitsbücher für Studenten, Dozenten, Schüler, Lehrer und Musiker.
- Die Bücher eignen sich für das Selbststudium, als Begleitmaterial für Seminare und als Orientierungshilfe und Stoffsammlung für Lehrer und Dozenten.
- Sie enthalten Übungsaufgaben, kommentierte, knappe Literatur- und Quellenverzeichnisse sowie eine Fülle an Musikbeispielen.
- Herausgegeben von Silke Leopold und Jutta Schmolz-Barthel.



Bärenreiter
Basel · Kassel · London · New York · Prag

Die Reihe können Sie jetzt zur Fortsetzung mit 15% Preisvorteil bestellen!

Elli Edler-Busch
Flötenslang
Grundlagen des Flötenspiels und des Flötenunterrichts.
306 Seiten, DM 38,00, ISBN 3-9803584-0-2
Dabek Verlag

Elli Edler-Busch
Sprechklang
Der Ton macht die Musik.
115 Seiten, DM 18,00, ISBN 3-9803584-1-0
Dabek Verlag

DALBEK VERLAG
Alte Landstr. 17 · D-21039 Eschberg
Fax 04152/8 24 77
Um zu ergründen, warum eine Art des Klangs als angenehm und eine andere als weniger angenehm gehört wird, hat Elli Edler-Busch die Naturgegebenheiten hinterfragt und erstaunliche Parallelen erkannt. Ihre Informationen können nicht nur beim Flötenspiel, sondern auch beim Sprechen der Verständlichkeit, der Intonation und dem Wohlklang dienen.

* CLAVICHORD * VIRGINAL * SPINETT *
* CEMBALO * HAMMERFLÜGEL *
Klangspektrum von der Renaissance bis zur Romantik
CEMBALO-ATELIER
EGON K. WAPPMANN
8967 WIDEN-Mutschellen
057 33 20 85
Vertretung europäischer Meisterwerkstätten
Verkauf · Reparaturen · Stimmungen · Konzertservice

Wir freuen uns,
Sie
beim Kauf eines Musikinstrumentes fachmännisch beraten zu dürfen und garantieren Ihnen auch einen einwandfreien Service.
Besuchen Sie uns unverbindlich.
Offizielle **Bärenreiter**-Vertretung
WILD
Musik Wild AG, 8750 Glarus
Waisenhausstrasse 2
Telefon 058 / 61 19 93